

# Transit: Salzkammergut wehrt sich

**Protest.** Der Aufstand gegen die Lkw-Lawine auf Bundesstraßen weitet sich aus. Anrainer in Tourismusgemeinden machen mobil.

THOMAS AUINGER

ST. GILGEN (SN). „Stopp – Das Salzkammergut ist kein Lkw-Durchzugsland.“ Das ist das Motto einer Versammlung, zu der heute, Mittwoch, die Bürgerinitiative Lebensraum Salzkammergut um 19.30 Uhr beim Fischerwirt einlädt.

Mit einer Serie von Veranstaltungen wollen die Anrainervertreter um den Aberseer Silvester Leitner ihre Forderungen verstärken. Sie verlan-

gen vor allem eine 3,5-Tonnen-Beschränkung, ausgenommen lokaler Verkehr. Nach Prognosen des Landes werde sich bis 2015 der Verkehr auf der B158 zum Beispiel in Abersee und Fuschl um fast ein Drittel erhöhen. Auf der B166 zwischen Rußbach und Gosau sowie auf der B154 in Scharfling zwischen St. Gilgen und Unterach sollen es jeweils um die 50 Prozent sein. Bei Sattelschleppern und Lastzügen ergaben heuer Zählungen der Bürgerinitiative auf der Wolfgangseestraße trotz der Wirtschaftskrise ein Plus von 44 Prozent im Vergleich zum Jahr 2005.

Neben den steigenden Lärm- und Umweltbelastungen verweisen die Anrainer auf ein zweieinhalb Mal so großes Lkw-Unfallrisiko wie auf Autobahnen, auf Straßenschäden,

Nachteile für den Tourismus in der Weltkulturerberegion, einen Imageverlust für das ganze Salzkammergut und Mautengänge in Millionenhöhe. Zwischen Thalgau und Liezen etwa erspare sich ein „Autobahn-



Bild: SN/BÜRGERINITIATIVE

mautflüchtling“ 60 Euro, zwischen Linz und Eben 42 Euro.

„Die machen uns das Salzkammergut kaputt“, klagt Leitner. In fünf Gemeinden, darunter Fuschl und St. Gilgen, sind schon lokale Initiativen gegrün-

det. Das Ziel ist die Verankerung in 27 Gemeinden in Oberösterreich, Salzburg und der Steiermark. Auf der Liste prominenter Unterstützer steht zum Beispiel der Bad Ischler Konditor Josef Zauner.

„Lkw-Durchzugsverkehr macht uns das Salzkammergut kaputt.“

Silvester Leitner, Anrainer

Allein in Bad Goisern habe man in kürzester Zeit 900 Unterschriften gesammelt. In Fuschl, wo es schon einen Informationsabend gab, läuft die Aktion. Im Frühling wollen die Initiativen die Verkehrsrefe-

renten der drei Länder zu einer Veranstaltung einladen und mit den Unterstützungserklärungen konfrontieren. Die Resonanzen in der Bevölkerung bis in das Ausseerland seien gut.

Am meisten Sorgen bereitet den Betroffenen der geplante Straßenausbau im steirischen Ennstal. Eine vierspurige Schnellstraße zwischen Liezen und Trautenfels würde den Verkehr einer Autobahn mit sich bringen. Die Ennstal-Bundesstraße B320 könnte diesen Verkehr in der Folge aber selbst nach den Prognosen der steirischen Landesregierung nicht aufnehmen. Demnach würden 46 Prozent des Verkehrs in das Salzkammergut abfließen, warnt Leitner. Beim Güterverkehr wären es sogar 72 Prozent. Ein riesiger Kreisverkehr in Trautenfels sei schon geplant.